

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Band: 84 (2006)
Heft: 1

Rubrik: Jahresbericht 2005 des Verbandspräsidenten = Rapport annuel 2005 du président de l'Union suisse ; Bericht der Präsidentin der Wissenschaftlichen Kommission = Rapport de la présidente de la Commission scientifique ; Zu verkaufen - zu kaufen gesucht - zu verschenken = Achats - ventes - dons = Compera - vendita - regalo ; Kurse und Anlässe = Cours et rencontres = Corsi e riunioni

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahresbericht 2005 des Verbandspräsidenten

Zum Jahrtausendwechsel wurden in Lugano an der DV 2000 Reformen innerhalb unserer Verbandsstruktur angekündigt. Zumal eben Anpassungen in verschiedenen Bereichen notwendig geworden waren. Während die Jahre 2001 bis 2004 insbesondere der Vorbereitung gedient hatten, können wir nun das Jahr 2005 als die Phase der Umsetzung verschiedener Erneuerungen betrachten.

So entschied sich der Vorstand nach einem Testversuch für ein neues Logo, welches zwar das bisherige mit dem Symbol eines Pilzfruchtkörpers beibehält, dies aber umgesetzt in eine moderne stilisierte Form. Das Logo wird inskünftig für den Auftritt des Verbandes VSVP / USSM gegen aussen im Internet, in den Medien und in unseren Korrespondenzen verwendet.

So wurde auch entschieden, dass der VSVP / USSM mit einem verbandseigenen Auftritt im Internet erscheinen wird. Die Umsetzung wurde in diesem Jahr möglich, weil an der DV 2005 zwei verteilte Kommunikationsleute in den Vorstand gewählt worden sind. Jean-Pierre Schenk als neuer Beisitzer in der Funktion eines Presse- und Werbechefs sowie Heinz Waser als Technischer Berater (im erweiterten Vorstand).

Zudem wurde das Erscheinen in den Medien während der Pilzsaison bewusst gefördert. Dabei kam uns im Besonderen entgegen, dass die Forschungsergebnisse des WSL über den Einfluss des Pilzsammelns in einem Zeitpunkt veröffentlicht worden sind, welcher sich als der ideale Moment auch für unseren Verband herausstellte. Hier war der VSVP / USSM meines Erachtens aufgerufen, an die Öffentlichkeit zu treten. Der Vorstand hat deshalb die Medien rechtzeitig mit einem Bulletin bedient mit der unmissverständlichen Forderung, die bestehenden, verwirrenden kantonalen Pilzschutzverordnungen generell aufzuheben.

Die Digitalisierung der umfangreichen Diasammlung des Verbandes, ein weiteres erklärtes Ziel, ist nun ebenfalls angepackt worden. Bald werden auch die entsprechenden CDs käuflich zu erwerben sein.

Erstmals wurde anlässlich der Dreiländertagung versuchsweise ein Weiterbildungskurs für Lehrkräfte auf der Primar- und Sekundarschulstufe angeboten; eine Gruppe von zehn Personen aus drei Kantonen nahm daran teil. Damit ist ein weitere Teilschritt gemacht worden zur Umsetzung des Themas «Pilze im Schulunterricht.»

Für die Durchführung der Dreiländertagung 2005 war einmal mehr ein grosser persönlicher Einsatz der beteiligten Organisatoren nötig. Das Interkantonale Feuerwehr-Ausbildungszentrum ifa in Klus bei Balsthal erwies sich als ausgezeichnete Basis für diesen Anlass; sowohl die Infrastruktur mit den Räumlichkeiten als auch der Ausgangsort für die Bustransporte in die Exkursionsgebiete im Bezirk Thal und in das Naturschutzgebiet Wildenstein im Baselland. Auch unsere Pilzfreunde aus Deutschland waren begeistert vom Artenreichtum und den Raritäten, welche sich auf den kalkholden Böden des Solothurner Juras entdecken liessen. So wurden unter der kundigen Leitung unserer WK-Präsidentin Dr. B. Senn-Irlet einige interessante Arten registriert.

Die Tagung wurde mit einem Apéro auf der Burg «Alt-Falkenstein» und anschliessender Mahlzeit im «Bad Klus» abgeschlossen. In einer vorgängigen Diskussion wurde in Übereinstimmung auch mit allen ausländischen Gästen betont, dass die Durchführung der Dreiländertagungen unter allen Umständen aufrecht zu erhalten seien.

Die Bedeutung dieses Anlasses ist meines Erachtens unbedingt anzuheben und durch entsprechende Massnahmen zu verstärken. Der mykologische Dialog ist gerade heute in der direkten Begegnung zu führen, auch wenn die kommunikativen Mittel vieles ermöglichen: Aug in Aug von Mensch zu Mensch ist noch lange das bessere Direktmailing als ein Info-Austausch via E-Mail.

Die üblichen Verbandsanlässe verliefen alle reibungslos, insbesondere deshalb, weil die organisierenden Vereine sich tatkräftig und selbstlos eingesetzt haben. Ich erinnere dabei an die tolle Gastfreundschaft zur DV 2005 in Locarno, an die Pilzbestimmertagungen in Wald (ZH) und Gryon (VD), an die Studienwoche in Escholzmatt (LU), an die WK-Tagung in Lyss (BE) und den Cours romand de détermination Faoug (VD) (Vgl. dazu den Bericht der WK-Präsidentin). In diesem Zusammenhang danke ich generell allen Mithelferinnen und -helfern, die sich zur Erfüllung irgendeiner

Aufgabe einspannen liessen. Nur dank deren Engagement ist schliesslich unser gemeinschaftliches Verbandsziel erreichbar. Ohne Frage nach dem Profit, ohne Frage nach den Einsatzzeiten und -stunden, ohne Frage nach dem Dankeschön. Dasselbe gilt selbstverständlich auch für meine engsten Mitwirkenden im Vorstand, mit deren Hilfe ein reibungsloses Verbandsgeschehen erst ermöglicht wird.

Zum Schluss meines Berichtes wünsche ich allen Mitgliedern, welche sich in einem Pilzverein in irgendeiner Weise einsetzen, viel Erfolg auch im neuen Pilzjahr 2006. Ihre Tätigkeit für die Mykologie, für das Verbands- und Vereinsleben soll belohnt werden mit einem Gefühl der Zufriedenheit und Freude. Die Passion des Pilzesammelns und Pilzbestimmens verlangt vom Pilzler zwar viel Ausdauer und körperliche Aktivität, dafür kann er auch wieder Kraft tanken in der Ruhe der Natur, in der Beschaulichkeit der Umgebung, im Betrachten des Waldbodens und im Entdecken der Pilzvielfalt. Letzteres als Momentaufnahme oft unwiederbringbar einmalig und daher von unschätzbarem Wert.

Altendorf, 29. November 2005

Der Präsident des VSVP: Hans Fluri

UNION SUISSE DES SOCIÉTÉS DE MYCOLOGIE

Rapport annuel 2005 du Président de l'Union suisse

Lors du nouveau millénaire, à l'Assemblée des Délégués de l'Union suisse à Lugano, des réformes à l'intérieur même des structures de l'Union ont été annoncées. Ces ajustements étaient devenus inévitables dans plusieurs domaines.

Les années 2001 à 2004 ont été nécessaires à leurs préparations; nous pouvons considérer l'année 2005 comme la phase de mise en route de diverses nouveautés.

Ainsi, le Comité a décidé de mettre en place un nouveau logo, qui présente comme l'ancien un champignon, mais exprimé de manière plus moderne et plus stylisée. Ce nouveau logo marque l'empreinte de l'USSM, dans le réseau de l'internet, dans les médias et dans nos papiers de correspondance.

Il a été aussi décidé que l'Union allait apparaître comme telle dans l'espace de l'Internet. L'Assemblée des Délégués de 2005 a rendu possible cette décision. Elle a élu deux personnes compétentes dans les domaines de la communication. Jean-Pierre Schenk sera le nouveau responsable du service de presse et de la publicité et Heinz Waser, lui, prendra le poste de conseiller technique (dans le Comité élargi).

En outre, la voix de l'Union dans les médias a relayé les résultats des recherches du WSL sur l'influence de la récolte des champignons et sur leur survie. Publiées à un moment idéal pour l'Union suisse, le Comité a jugé bon de mettre sur la place publique les conclusions de ces travaux. Il a transmis aux médias un communiqué de presse affirmant que les exigences de limitation de récoltes de champignons établies par les ordonnances cantonales devaient être levées.

La digitalisation de la collection de diapositives de l'Union est achevée, ce qui représentait aussi un but à atteindre. Bientôt, des CD seront disponibles.

A l'occasion de la «Dreiländertagung», un cours de formation continue a été mis sur pied à l'intention des enseignants des secteurs primaire et secondaire; un groupe d'une dizaine de personnes en provenance de trois cantons a pris part à cette activité. Nous avons ainsi franchi un pas de plus en direction de notre engagement en faveur de la connaissance des champignons dans l'espace scolaire.

La conduite de la «Dreiländertagung» 2005 exigea une fois de plus un grand investissement personnel de la part des organisateurs. Le centre intercantonal de formation des pompiers à Klus, près de Balsthal, offrit une excellente infrastructure pour cet évènement. Le centre a mis à notre disposition d'excellents locaux et, pour les excursions, des transports en bus nous ont aidé à rejoindre les régions du pays de Thal et de Wildenstein, réserve naturelle de Bâle-Campagne.

Les amis mycologues de l'Allemagne furent enthousiasmés devant les richesses et les raretés que l'on put découvrir sur les sols calcaires du Jura soleurois. Sous l'autorité de M^{me} Béatrice Senn-Irlet, Présidente de la Commission scientifique, quelques espèces intéressantes furent répertoriées.

La session se termina par un apéritif au château de Alt-Falkenstein et le repas d'adieux eut lieu à Bad Klaus. Dans toutes les discussions, les avis de tous nos hôtes étrangers allaient dans le même sens, celui de maintenir à tout prix la conduite de la «Dreiländertagung.»

La portée de cet évènement, est, à mon avis, d'une grande importance et doit être renforcée par quelques mesures adéquates. Le dialogue entre les mycologues doit être davantage honoré par des rencontres directes. Bien que les moyens de communication modernes rendent possibles des contacts plus fréquents: les yeux dans les yeux, d'homme à homme, voilà le mail direct de loin le meilleur, bien plus convivial que les échanges d'informations par mail électronique.

Les autres évènements de l'Union se sont déroulés sans accroc, en particulier parce que les sociétés s'engagent sans compter dans leur organisation. Je me souviens à cette occasion de la magnifique hospitalité de l'Assemblée des Délégués 2005 à Locarno, à la «Pilzbestimmertagung» à Wald (ZU) et Gryon (VD), à la semaine d'études d'Escholzmatt (LU), à la session de la Commission scientifique de Lyss (BE) et au cours de détermination de Faoug (VD).

Veuillez relire à ce propos, le rapport de la Présidente de la Commission scientifique.

A cette occasion, je tiens à remercier toutes les collaboratrices et les collaborateurs qui ont consacré leur temps pour leur société et/ou pour l'Union.

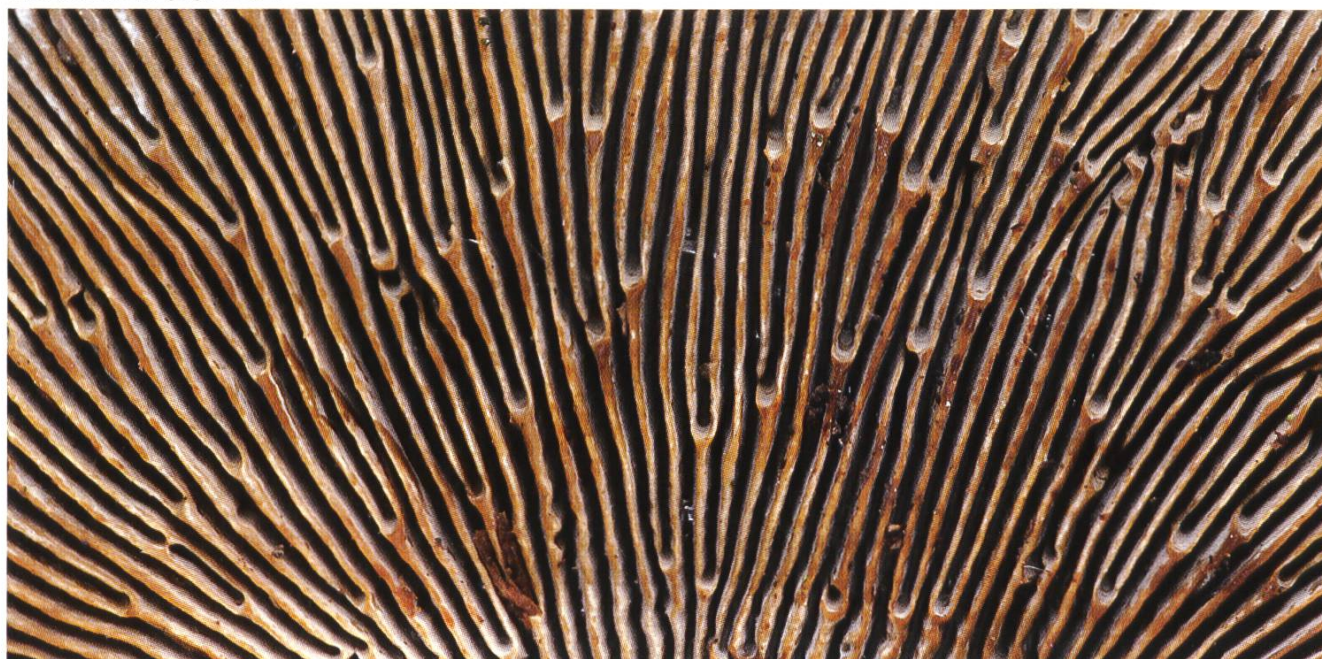
Ce n'est que grâce à leur engagement que les buts communs de l'Union peuvent être atteints: sans rechigner devant les heures de travail, sans attendre ni remerciement ni profit. Ceci vaut également pour l'engagement de mes collaborateurs les plus proches au sein du Comité, dont l'aide rend possible une vie du comité sans friction.

En conclusion de mon rapport, je souhaite à tous les membres qui se sont engagés d'une quelconque manière dans leur société, plein succès pour la Nouvelle Année mycologique 2006. Que leur activité pour la mycologie, pour la vie de l'Union et pour celle de leur société leur apporte un sentiment de satisfaction. L'accomplissement de notre passion, de notre passe-temps, exige de la part d'un mycologue un investissement en énergie physique. En retour, de nouvelles forces psychiques nous reviennent grâce à la sérénité de la nature, à la contemplation de l'environnement, du sol de la forêt et de la diversité fongique. Cette dernière, à chaque instant, toujours unique, jamais reproduite dans sa complexité, nous offre des valeurs inestimables.

Altendorf, le 29 novembre 2005

Le Président de l'USSM: Hans Fluri

Traduction: J.-J. Roth



C. Bieri

Bericht der Präsidentin der Wissenschaftlichen Kommission

Witterung und Pilzaufkommen 2005

(gemäss Monatsberichten der «Neuen Zürcher Zeitung»)

Februar: Fest im Griff des Winters – in den Bergen sehr kalter Monat. Keine Pilze, alles unter Schnee!

März: Frühlingsmonat mit extremen Temperaturschwankungen, bis Mitte März noch Schneefälle. Dies heisst: trocken, kühl und damit nochmals fast keine Pilze, erste Morcheln erst Ende März.

April: Vom Schneefall bis zum ersten Sommertag des Jahres. Der April war in der ganzen Schweiz etwas zu warm und nur in der östlichen Landeshälfte überdurchschnittlich sonnig. Einem deutlichen Niederschlagsdefizit im Süden und in den zentralen und östlichen Alpengebieten stehen teilweise hohe Überschüsse in allen anderen Landesteilen gegenüber. Erste Pilze, aber zögerlich!

Mai: Erst am Monatsende sommerliche Witterung. Der Mai war überdurchschnittlich warm, in den östlichen Landesteilen gebietsweise etwas zu nass, sonst zu trocken, besonders im Süden und im Wallis. Wiederum hat dies geheissen: nur sehr wenige Pilze.

Juni: Hochsommerwetter mit Hitzewelle im letzten Monatsdrittel. Der Juni war in der ganzen Schweiz sehr sonnig, mit wenigen Ausnahmen deutlich zu trocken und besonders in der zweiten Monatshälfte extrem warm. Nochmals galt: Pilze, praktisch keine!

Juli: Ein wechselhafter Witterungsablauf. Der Juli war in der ganzen Schweiz etwas zu warm und besonders in den Alpen sehr sonnenarm. Die in der Regel gewittrigen Niederschläge waren sehr unterschiedlich über die Schweiz verteilt. Das Pilzvorkommen war entsprechend der Gewitterverteilung: sehr unterschiedlich, in Bern gab es fast keine Pilze, in Schwyz gab es dagegen auch für Anfänger im Pilzesuchen bereits Steinpilze.

August: Rekordniederschläge am Alpennordhang. Der August war fast in der ganzen Schweiz sonnenarm, zu kühl und gebietsweise sehr nass. Es gab bis zu dreimal mehr Regen als normal. Der Witterungsverlauf war meist tiefdruckbestimmt und hinterliess keinen sommerlichen Eindruck. Das nasse Wetter wirkte sich sehr positiv auf das Pilzvorkommen aus, insbesondere nach den katastrophalen Regen gab es sehr schöne und reiche Schübe, Steinpilze konnten kiloweise gesichtet werden.

September: Typisches Frühherbstwetter. Der September war landesweit zu warm, in den meisten Landesteilen zu trocken und nur in der Nordostschweiz übernormal sonnig. Zu Beginn des Monats gab es praktisch überall reichlich Pilze. Dann aber trockneten die Sonne und die Bise so stark, dass das Pilzaufkommen vor allem in der Nordschweiz eher mässig ausfiel.

Oktober: Nach Kaltlufteinbruch sonniges und warmes Herbstwetter. Der Oktober war nördlich der Alpen sehr sonnig, deutlich zu warm und gebietsweise zu nass. Die Alpensüdseite hingegen verzeichnete ein deutliches Sonnen- und Niederschlagsdefizit und einen nur geringen Wärmeüberschuss. Die Pilzvielfalt war den ganzen Monat hindurch gut. Anfang November gab es gar an einigen Stellen im Mittelland Steinpilze.

November: Im Monatsverlauf zunehmend winterliches Wetter. Der November war in der ganzen Schweiz sehr sonnig, ausserordentlich trocken und mit Ausnahme des Südtessins insgesamt leicht zu kalt. Wenig Niederschläge: der Grossteil der nur mässigen Niederschläge fiel am Monatsanfang und im letzten Monatsdrittel. In den meisten Landesteilen fielen nur 20 bis 40 Prozent der Norm. Der Wintereinbruch am 26. November beendete die Pilzsaison.

Verbandsanlässe

Schweizerische Pilzbestimmertagung in Wald (ZH), 20/21. August 2005

58 Teilnehmende aus 18 Vereinen. Gruppenleiter: Angela Meier, Notta Tischhauser, Silvia Feusi, Rolf Mürner, Jakob Humbel, Jörg Gilgen und Heinz Woltsche.

Organisiert vom Pilzverein am Bachtel in Wald/ZH. Jean-Pierre Schenk und Häsi Schmid vom Pilzverein am Bachtel sorgten für eine äusserst familiäre, gemütliche Atmosphäre und legten sowohl in

der Küche wie beim Servieren selbst Hand an. Der Handörgelimann sorgte am Samstagabend mit seinem grossen Repertoire für zusätzliche Stimmung.

Für die Pilzbesprechungen kam eine technische Neuerung zum Zuge. Die besprochenen Pilze wurden mit einer digitalen Videokamera auf eine Leinwand projiziert, wodurch alle die angesprochenen Merkmale bestens zu sehen waren. Zu diskutieren gaben insbesondere mehrere Champignons (*Agaricus* spp) und die neue Bestimmungsliteratur (Horak 2005). Der «Pilznamensalat» ist dadurch leider nicht kleiner geworden.

Journées romandes de détermination in Gryon (VD), 27./28. August 2005

Gegen 40 Teilnehmer versammelten sich im Ferienheim von Prilly (colonie de vacances de Prilly), auf dessen Gelände die Pilze nur so hervorgeschossen waren. Selbst Steinpilze hatte es in 20 m Distanz vom Bestimmungsort. Kurz: Alle genossen ein Bad in den vielen Pilzen, was die allgemeine Stimmung ungemein hob. Der Pilzverein von Bex hatte dieses Lokal für die Bestimmertagung liebevoll und perfekt hergerichtet und eigenes Küchenpersonal mitgebracht, d.h. alle Zutaten zu leckeren Essen inklusive alle Stühle und Bänke mussten von Bex hinauftransportiert werden.

Isabelle Favre und Vincent Ruiz kümmerten sich zum ersten Mal um die Anfänger und bestimmten die Pilze makroskopisch, während Jean-Pierre Mangeat einer Gruppe das Bestimmen mittels mikroskopischer Merkmale beibrachte. René Dougoud brachte allen einige Besonderheiten aus der Welt der Discomyceten näher. Die klassischen Pilzbesprechungen konnten im Freien abgehalten werden. Diese Bestimmertagung wird allen unvergesslich bleiben!

Bestimmerwoche Escholzmatt (LU), 19.–24. September 2005

Auch diese Woche kann als grosser Erfolg verbucht werden. An einem tägigen Besuch konnte sich die Präsidentin selbst überzeugen, dass Fritz Leuenberger eine ganz kompetente Leitergruppe um sich geschart hat. Für alle gab es etwas, für die wirklichen Anfänger bei Jakob Humbel, für die Neulinge in der Mikroskopie bei Angela Meier und für die Neugierigen bei Markus Wilhelm, Peter Buser und Jörg Gilgen sowie bei den interessanten Unterrichtseinheiten zu diversen mykologischen Themen von Heinz Clémenton. Das neue Lokal zeigt sich ebensogut geeignet wie das frühere, und die Bewirtung ist ebenfalls sehr gut.

Einzig die Witterung war nicht immer wunschgemäss: Festgefrorene Pilze müssen einfach rasch bestimmt werden, bevor sie, ganz aufgetaut, zerfliessen! Trotzdem wurde ein Pilz gefunden, der seit über 40 Jahren nicht mehr aus der Schweiz bekannt war: *Marasmius favrei* (= *M. tremulae*) – der Pappel-Schwindling – auf Blattstreu von Zitterpappel.

Ganz herzlichen Dank, Fritz, für die gute Organisation und das gute «Betriebsklima», das du schaffst.

Mykologische Dreiländertagung in Balsthal (SO), 3.–8. Oktober 2005

Mit dem grossen persönlichen Einsatz von Hans Fluri, dem Verbandpräsidenten, konnte der VSVP wiederum eine mykologische Dreiländertagung der deutschsprachigen Länder anbieten, welcher von gegen 50 Pilzfreunden besucht wurde. Auch bei dieser Tagung war das «Betriebsklima» äusserst freundschaftlich, und die geräumigen Lokale erlaubten ungestörte Bestimmungen.

Erstmals hat der Verband auch einen Fortbildungskurs für Lehrerinnen und Lehrer der Region Nordwestschweiz durchgeführt. Dieser wurde mit der Dreiländertagung gekoppelt, sodass die Teilnehmer von zahlreichen Buchautoren (Fred Kränzlin, Markus Flück, René Flammer) einen direkten Augenschein nehmen konnten, und dies auch sehr schätzten, als sie es mal begriffen hatten. Durchgeführt wurde der Kurs von Hans Fluri und mir.

Arbeitstage der Wissenschaftlichen Kommission in Lyss (BE), 11.–16. Oktober 2005

Die WK war dieses Jahr Gast in der Försterschule in Lyss, bestens betreut von Mitgliedern des Pilzvereins Biberist. Über 500 Pilzarten konnten während der Tagung bestimmt werden. Gast war dieses Jahr Herr Prof. Dr. Walter Gams aus den Niederlanden. Zusätzlich nahm Herr Dr. B. Oertel aus Bonn an Exkursionen teil, um Phlegmacien-Standorte in der Schweiz kennen zu lernen. Die Cortinari-Freunde konnten zudem von regen Diskussionen mit diesem Spezialisten profitieren.

ren. Auch hier wurde ein Pilz gefunden, der seit langem nicht mehr gefunden worden ist: *Epithele typhae*, die Sumpfgras-Hautkruste. Der letzte nachgewiesene Fund ist derjenige, welcher in «Pilze der Schweiz», Band 2 (Nr. 102), abgebildet ist.

Cours Romand de Mycologie in Faoug (FR), 21.-23. Oktober 2005

Auch dieser Kurs, organisiert von J. Schopfer, war mit gegen 40 Teilnehmern gut besucht. Eine rege Anfängergruppe wurde von Vincent Ruiz und Franz von Niederhäusern begleitet.

In der Zwischenzeit haben auch ganz viele Pilzvereine ihre meist traditionellen Pilzausstellungen durchgeführt. Dort, wo solche Pilzausstellungen Tradition haben, werden sie meist auch sehr gut besucht.

Erwähnen möchte ich zwei Pilzausstellungen, welche neue Wege gingen und die Nähe zu professionellen Ausstellern suchten: In Bern fand im Naturhistorischen Museum als Ergänzung zur Sonderausstellung Pilze eine zweitägige Pilzausstellung mit Frischpilzen und allerlei Animationen statt, in St. Gallen wurde die Pilzausstellung im Botanischen Garten an die dortige Museumsnacht geknüpft. Ein Vorteil solcher Zusammenarbeit ist die absolut professionelle Ausschreibung, teilweise grafisch hochstehend unterstützt. Auf diese Weise wird ein weiteres Publikum angesprochen, das neben einem allgemeinen Interesse an Natur auch über ästhetische Aspekte von Ausstellungen allgemein ansprechbar ist.

Béatrice Senn-Irlet, Präsidentin Wissenschaftliche Kommission VSVP

UNION SUISSE DES SOCIÉTÉS DE MYCOLOGIE

Rapport de la Présidente de la Commission scientifique

Météorologie et croissance des champignons en 2005 (selon les données mensuelles de la «Neue Zürcher Zeitung»

Février: Sous l'emprise de l'hiver – un mois très froid dans les montagnes. Aucun champignon, tous cachés sous la neige!

Mars: mois printanier avec des variations extrêmes de température: chutes de neige jusqu'à mi-mars encore. Cela signifie sécheresse, froidure et à cause de cela, il n'y eut presque aucune fructification. Les premières morilles sont sorties seulement à la fin mars.

Avril: des chutes de neige aux premiers jours estivaux de l'année. Ce mois d'avril fut dans l'ensemble de la Suisse un peu trop chaud, seule la moitié orientale de notre pays fut au-dessus de la moyenne de l'ensoleillement. A côté d'un déficit évident des précipitations dans le sud, le centre de la Suisse et les parties alpines, à l'est des excédents d'humidité importants ont eu lieu. Premières fructifications, mais oh combien hésitantes!

Mai: Seule la dernière partie du mois offrit une température estivale. Le mois de mai a été en général chaud, mais fut dans certaines régions, trop humide, à part la sécheresse qui régna en Valais et dans le sud. Cela signifiait une fois de plus: très peu de champignons.

Juin: Température estivale dans le troisième tiers du mois. Juin fut très ensoleillé sur tout le territoire, avec de rares exceptions, trop sec. Ce mois fut extrêmement chaud dans la seconde partie. Encore une fois: de champignons, pratiquement aucun!

Juillet: Une succession changeante des conditions atmosphériques. Le mois de juillet fut dans toute la Suisse un peu trop chaud; en revanche, ce fut un mois très pauvre en ensoleillement dans les alpes. Les précipitations en règle générale furent très irrégulièrement réparties sur le territoire. La croissance des fructifications a suivi ces précipitations. A Berne, il n'y eut pratiquement aucun champignon; à Schwytz, il y eut tout ce qu'il faut, même pour les débutants qui eurent la possibilité de trouver des cèpes.

Août: précipitations record sur les régions du nord des alpes. Août fut pauvre en heures d'ensoleillement sur l'ensemble du territoire suisse, trop frais et selon les régions, très humide. Il y eut jusqu'à trois fois la quantité normale de pluie par endroits. Les conditions atmosphériques ont été souvent mauvaises et le temps ne laissa pas l'impression d'un temps estival. Cette période humide

eut une influence très positive sur la croissance des champignons, particulièrement à cause de précipitations catastrophiques, de très belles et riches poussées se produisirent: des quantités de cèpes ont pu être récoltées.

Quant au mois de **septembre**, il régna une météo typique d'un début d'automne. Ce fut un mois trop chaud dans toutes les parties du pays et, l'ensoleillement ne fut normal que dans le Nord-est de la Suisse. Au début du mois, il y avait pratiquement partout abondance de champignons. Mais alors, le soleil les dessécha et la bise souffla si fort que la croissance des fructifications chuta massivement, spécialement au nord de la Suisse.

Octobre: Après l'irruption d'un courant d'air froid, l'automne se montra ensoleillé et chaud. Ce mois, au nord des Alpes, fut très ensoleillé, vraiment trop chaud et selon les régions, trop humide. En revanche, le sud des Alpes enregistra un déficit net en heures de soleil et en précipitations. Il n'y eut qu'un léger dépassement de température. La diversité des champignons pendant tout le mois fut grande. Il y eut même, au début de novembre, des cèpes dans quelques endroits du Moyen-Pays.

Novembre: Dans le cours du mois, de plus en plus de temps hivernal. Ce mois fut très ensoleillé dans toute la Suisse, mais également extraordinairement sec, et à l'exception du sud du Tessin, légèrement trop froid. Peu de précipitations: la majeure partie des pluies tomba au début et lors du dernier tiers du mois. Dans la plupart des parties du territoire, il ne tomba que 20 à 40 % des normales saisonnières. L'irruption de l'hiver eut lieu le 26, et cela termina la saison des champignons.

Les événements de l'UNION

La session de détermination suisse, à Wald (ZH), du 20 au 21 août 2005

58 participants, 18 sociétés représentées.

Moniteurs: Angela Meier, Notta Tischhauser, Silvia Feusi, Rolf Mürner, Jakob Humbel, Jörg Gilgen et Heinz Woltsche.

Organisée par la Société mycologique de Bachtel à Wald/ZH.

Jean-Pierre Schenk et Häsi Schmid, membres de cette société, ont donné à cette manifestation une atmosphère conviviale et extraordinairement amicale. Ils ont donné également des coups de main tant à la cuisine qu'au service des convives. L'accordéoniste assura lors de la soirée de samedi une bonne humeur générale en jouant de nombreux airs issus de son grand répertoire.

Lors de discussions mycologiques une nouveauté technique a fait son apparition. Les spécimens soumis à la discussion ont été projetés sur la paroi grâce à une caméra vidéo digitale. Il était ainsi très facile d'analyser leurs caractères mycologiques. De nombreuses espèces furent mises en évidence (*Agaricus* spp) et la nouvelle littérature de détermination (Horak 2005) mise à l'épreuve. La «fameuse salade des noms d'espèces de champignons» n'a pas disparu pour autant, malheureusement!

Journées romandes de détermination à Gryon (VD), les 27/28 août 2005

Plus de 40 participants se sont rassemblés à la maison de vacances de Prilly, région très riche en champignons.

Il n'y avait même pas 20 mètres entre les cèpes et la table de détermination. En bref, tous les participants ont savouré un bain de champignons, ce qui amena la bonne humeur à son point le plus haut. La Société mycologique de Bex a très bien prévu ces locaux pour la session; elle a aussi organisé la restauration, en apportant spécialement une cuisine tout équipée. Tous les ustensiles, les chaises et les bancs ont dû être amenés de Bex.

Isabelle Favre et Vincent Ruiz ont pris pour la première fois leur fonction de moniteurs pour les débutants et ont déterminé macroscopiquement les espèces fongiques, pendant que Jean-Pierre Mangeat travaillait avec un autre groupe les déterminations à l'aide des critères microscopiques. René Dougoud a mis en évidence et a rendu plus accessibles certains caractères du monde des *Discomycètes*. Les discussions mycologiques ont pu se tenir à l'extérieur. Cette session romande restera gravée dans nos mémoires!

La semaine de détermination d'Escholzmatt (LU), du 3 au 8 septembre 2005

Cette semaine également peut se flatter d'avoir recueilli un grand succès. Au cours d'une visite

d'un jour, la Présidente a pu se persuader que Fritz Leuenberger a su s'entourer d'une équipe très compétente. Il y en avait pour tous et pour chacun. Jakob Humbel pour les véritables débutants, Angela Meier s'occupait des nouveaux dans le domaine de la microscopie et, pour les curiosités, c'est Markus Wilhelm et Peter Buser qui se tenaient à disposition. Diverses unités d'enseignement intéressantes sur des thèmes mycologiques étaient dispensées par Heinz Cléménçon. Le nouveau local convient aussi bien que le précédent et la restauration est également excellente. Il n'y a que la météo qui fit grise mine: des champignons gelés durent être rapidement déterminés, avant qu'ils ne deviennent liquides!

Malgré cela, un champignon a été trouvé: *Marasmius favrei* (= *Marasmius tremulae*) sur litière de feuilles de tremble. Celui-ci n'avait plus été retrouvé en Suisse depuis 40 ans.

Tous nos chaleureux remerciements, cher Fritz, pour cette belle organisation et l'agréable climat de travail que tu as su insuffler!

Session de la «Dreiländertagung» à Balsthal (SO), du 3 au 10 octobre 2005

Grâce à l'investissement important d'Hans Fluri, notre Président de l'Union, l'USSM pouvait compter sur une «Dreiländertagung» alémanique qui rassemblait une cinquantaine de visiteurs.

Là aussi, cette session s'est caractérisée par un climat de travail très amical, et les locaux spacieux mis à disposition ont pu rendre possibles des déterminations réalisées dans le calme. Pour la première fois, le Comité a organisé des cours de formation continue pour les enseignantes et les enseignants de la région du nord-est de la Suisse. Ce cours était couplé avec la «Dreiländertagung», ce qui a permis aux participants d'avoir des contacts directs avec de nombreux auteurs d'ouvrages (Fred Kränzlin, Markus Flück, René Flammer). Ils ont apprécié cette occasion et l'ont bien saisie. Ce cours a été conduit par Hans Fluri et par moi-même.

Session de travail de la Commission scientifique à Lyss (BE), du 11 au 16 octobre

La session de la CS se tint cette année à l'école forestière de Lyss, très bien organisée par la Société mycologique de Biberist. Plus de cinq cent espèces de champignons ont pu être déterminées à cette occasion. M. le professeur Walter Gams des Pays-Bas était notre invité cette année. De plus, M. le dr B. Oertel de Bonn a pris part aux excursions sur des stations de *Phlegmacium*, en Suisse. Les amateurs de Cortinaires ont su profiter de longues discussions avec ces spécialistes. Un champignon a été trouvé, qui n'avait plus été découvert depuis fort longtemps: *Epithele typhae*. La dernière trouvaille de cette espèce réalisée en Suisse est celle figurée dans les «Champignons de Suisse», tome 2.

Cours Romand de Mycologie à Faoug (FR), du 21 au 23 octobre

Ce cours a été organisé par J. Schopfer; il fut suivi par plus de 40 participants. Un bon groupe de débutant a été accompagné par Vincent Ruiz et par Franz von Niederhäusern.

Entre-temps, de nombreuses sociétés mycologiques tenaient leur exposition de champignons. Là où ces activités font partie d'une tradition, elles ont été la plupart du temps très bien fréquentées.

Je voudrais évoquer deux expositions qui ont ouvert de nouvelles voies en cherchant à se joindre à des exposants professionnels. A Berne eut lieu une exposition de deux jours en complément de celle proposée par le musée d'histoires naturelles. On exposa des champignons frais et diverses animations. A Saint-Gall, une exposition mycologique fut proposée dans le Jardin botanique et couplée à la nuit des musées.

Un avantage évident dans ces synergies est une mise en œuvre vraiment professionnelle, appuyée par une production graphique de haute tenue. Un nouveau public est attiré par cette collaboration, qui manifeste son intérêt pour la nature mais, en plus, est sensible aux aspects esthétiques des expositions.

Béatrice Senn-Irlet, Présidente de la Commission scientifique USSM

Traduction: J.-J. Roth

Zu verkaufen – Zu kaufen gesucht – Zu verschenken

Achats – Ventes – Dons

Compera – Vendita – Regalo

- Zu verkaufen** Pilzbücher. Liste auf Anfrage roger@pt.lu oder Thill Roger, 8a rue du Baerendall, L-8212 Mamer (Luxembourg).
- Zu verkaufen** Leuba, F., Les champignons comestibles et les espèces vénéneuses, Delachaux et Niestlé, Neuchâtel, 1890, prix à convenir, contacter le 024 430 21 04.
- Zu verkaufen** Sämtliche Hefte der Schweizerischen Zeitschrift für Pilzkunde, Jahrgänge 1923–2005, jeder Jahrgang einzeln gebunden, sowie 60 zum Teil antiquarische Pilzbücher. Kontakt: Tel. 041 970 22 67 oder www.pvw.ch.vu

Kurse + Anlässe

Cours + rencontres

Corsi + riunioni

Kalender 2006 / Calendrier 2006 / Calendario 2006

19./20. Aug. 2006	Pilzbestimmertagung	Oberburg BE
26./27. Aug. 2006	Journées romandes de Mycologie	Delémont JU
17.–23. Sept. 2006	Mykologische Studienwoche	Escholzmatt LU
3.–8. Okt. 2006	WK-Tagung / Journée de la CS/Simposio della CSS	Arenenberg TG
9.–15. Sept. 2006	Vapko-Kurs	Landquart GR
11.–15. Sept. 2006	Cours-Vapko	Leysin VD
20 au 22 octobre	Cours Romands de détermination	Faoug FR (Organisation: John Schopfer)
Okt. 2006	Vapkotagung	

Instruktionskurs für Pilzkontrolleure / -kontrolleurinnen 2006

Wie gewohnt organisiert die Vapko auch im Jahr 2006 einen Wochenkurs für angehende oder sich im Amt befindende Pilzkontrolleure und Pilzkontrolleurinnen. Der Kurs wird in der Landwirtschaftlichen Schule «Plantahof» in Landquart durchgeführt und findet vom Samstag, 9. September, bis und mit Freitag, 15. September 2006, statt.

Das Kursgeld* beträgt Fr. 550.–, inklusive Kursunterlagen; ohne Leitfaden für Pilzkontrolleure Fr. 500.–. Kursteilnehmer, welche weder Einzelmitglied sind noch einer der Vapko angeschlossenen Gemeinde angehören, bezahlen einen Zuschlag von Fr. 100.–. Der Pensionspreis* beträgt etwa Fr. 650.– für 6 Tage Vollpension im Doppelzimmer, Einzelzimmer zusätzlich etwa Fr. 30.– pro Tag. Es sind nur wenige Einzelzimmer verfügbar, eventuell Übernachtung im Hotel in Maienfeld, Kosten etwa Fr. 800.–

Um den Fähigkeitsausweis des BAG als ausgewiesener/e Pilzkontrolleur/in zu erhalten, werden während des Kurses die Prüfungen abgenommen.

Die Anmeldung gilt als definitiv, sobald das Kursgeld von Fr. 550.–/500.–, bzw. (Fr. 650.–/600.–) einbezahlt ist, ebenso werden dann die Kursunterlagen versandt. Anmeldeschluss ist offiziell der

31. Mai 2006. Sobald der Kurs aber besetzt ist, wird dies im Internet bekannt gegeben (siehe <<http://www.vapko.ch/de/calendrier/index.php>>)!
Es können nur schriftliche Anmeldungen angenommen werden, und diese werden nach Eingang berücksichtigt. Bitte bei der Kursleiterin Anmeldeformulare verlangen (Telefon, E-Mail, schriftlich).

Der Kurs 2006 ist bereits jetzt sehr gut besetzt. Im eigenen Interesse melden Sie sich bitte sofort an (Adresse siehe Spital-Notfall-Kurs).

*Änderungen vorbehalten.

Anita Wehrli, Vapko-Kursleiterin



Spital-Notfall-Kurs

Die Vapko, Region Deutschschweiz, bietet im September 2006 wieder einen Spital-Notfall-Kurs an. Der Kurs findet vom Samstag, 9., bis Sonntag, 10. September 2006, im «Plantahof» Landquart statt. Maximal 12 Teilnehmer, die Anmeldungen werden nach Eingang berücksichtigt. Anmeldeabschluss: 31. Mai 2006.

Kurskosten Fr. 250.– inkl. Kursmaterial. Kost und Logis etwa Fr. 200.–

Kursleitung: Herr Dr. René Flammer. Nach Absolvierung des Kurses sollten Sie in der Lage sein, den Arzt oder das Spital bei einer Pilzvergiftung wirksam zu unterstützen, zum Beispiel durch das Sicherstellen, Aufbereiten und Bestimmen der beteiligten Pilze.

Bedingung: Die Teilnehmer müssen ihr eigenes Mikroskop (dazu die notwendigen Chemikalien) mitbringen und in der Lage sein, dieses zu bedienen und einfache Präparate selber herzustellen.

Kursleitung und Anmeldung

Anita Wehrli, Oberseenerstrasse 46, 8405 Winterthur

Telefon P 052 232 43 60 ab 19 Uhr

E-Mail wehrli.anita@bluewin.ch

Anita Wehrli, Vapko-Kursleiterin



Mykologische Studienwoche Escholzmatt (LU) 2006

Die Studienwoche des VSVP findet wiederum in Escholzmatt (Entlebuch, Kanton Luzern) statt. Wir werden uns also weiterhin mit der reichhaltigen Pilzflora des Biosphärenreservates Entlebuch beschäftigen können. Das behäbige, durch die Familie Lauber geführte Hotel Löwen liegt in der Ortsmitte in Bahnhofsnähe und verfügt über die von uns benötigte Infrastruktur. Arbeitsplätze sowie Parkplätze sind genügend vorhanden, die Zimmer (vorwiegend Zweibettzimmer) komfortabel, und auch die Küche hat einen guten Ruf. Wir konnten uns in den letzten Jahren vom guten Preis-Leistungs-Verhältnis überzeugen lassen. Hundebesitzer/innen müssen ihren Liebling leider zu Hause lassen: Im Hotel werden keine Hunde toleriert. Ich bin überzeugt, dass wir uns auch heuer im «Löwen» wohl fühlen werden.

Durch den Besuch der Studienwoche des VSVP bietet sich ernsthaften Pilzfreundinnen und Pilzfreunden die ausgezeichnete Gelegenheit, ihr Wissen zu erweitern, die Bestimmungsmethoden zu verfeinern und eine Woche lang mit Gleichgesinnten Erfahrungen auszutauschen. Weniger versierte Pilzkennerinnen und -kenner sind ebenso willkommen wie Spezialistinnen und Spezialisten.

Kursziel

- exaktes Pilzbestimmen
- Pilze makroskopisch, mikroskopisch, unter Einsatz aller Mittel (Optik, chemische Reagenzien, Spezialliteratur) untersuchen, bestimmen, beschreiben, kartieren, zeichnen oder malen.

Programm

Sonntag, 17. September: Ankunft, Zimmerbezug, Einrichten Arbeitsplatz, Orientierung, Nachtessen.

Montag bis Freitag: Exkursionen, Fundbearbeitung, Vorträge

Samstag, 23. September: Diavortrag, Schlussbesprechung, Abreise

Spezielles

Exkursionsgebiete: Verschiedene Waldgesellschaften und Hochmoore. Die Teilnehmer haben die Wahl zwischen den Arbeitsgruppen «Freie Studien» (inkl. Bestimmung von Ascomyceten), «Mikroskopie» (vorwiegend mikroskopische Pilzbestimmung), «Gattungslehre» und «Beginners» (für noch weniger erfahrene Pilzbestimmer). Für wissenschaftliche Belange steht uns in verdankenswerter Weise Herr Prof. Heinz Clémençon mit Rat und Tat zur Seite.

Infrastruktur

Zur Verfügung stehen die Verbandsbibliothek mit ausgesuchten Standardwerken, ein Beamer, ein Hellraum- und ein Diaprojektor.

Mitbringen

Kameradschaftsgeist und Humor, Stiefel, Regenschutz, Sammelutensilien, persönliche Literatur (z.B. «Moser» oder «Horak» von Vorteil), Lupe und, falls vorhanden, Reagenzien, Mikroskop, Binokularlupe, Tageslichtbeleuchtung (inkl. Verlängerungskabel und Mehrfachstecker).

Unterkunft und Arbeitsräume

Hotel Löwen, Familie Lauber, Hauptstrasse 112, 6182 Escholzmatt

Zweibettzimmer (Einzelzimmer sind sehr rar, Anspruch auf ein Einbettzimmer besteht nicht).

Kosten (wie 2005)

Kursgeld Fr. 150.– pro Person. Vollpension Fr. 100.– pro Person und Tag für Doppelzimmer, Fr. 120.– für Einbettzimmer. Reduktion für Halbpension: Fr. 15.– pro Tag (keine Kreditkarten!).

Der Wirt freut sich, uns wiederum als seine geschätzten Gäste begrüßen zu dürfen und verzichtet auf die angekündigte Preisanpassung.

Anmeldung

Bis spätestens 31. Mai 2006 bei Fritz Leuenberger, Widenstrasse 16, 6317 Oberwil.

Tel. 041 710 29 16

Bemerkungen

Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt und im Monat Juli schriftlich bestätigt.

Für die Organisation: F. Leuenberger